

# Die Bewirtschaftung des Gutes in Kattenau

von Dietrich von Lenski - Kattenau

*Das Gut Kattenau mit dem Vorwerk Amalienau stammt aus der Familie meiner Mutter- Schawaller. Meine Vorfahren mütterlicherseits hatten ihre angestammte Heimat verlassen und wurden als Einwanderer aus der Schweiz unter Friedrich Wilhelm I. in Dörschkehmen, Kr. Pillkallen, angesiedelt. Das Geschlecht Schawaller ist in Diepoldsau, KantonSt. Gallen, beheimatet. (Es ist ein deutsches Geschlecht und der Name auf gar keinen Fall von dem französischen Chevalier abzuleiten). 1848 verkaufte Ludwig Schawaller Dörschkehmen und erwarb das köllmische Gut Kattenau, Kr. Stallupönen. Etwa 1870 übernahm mein Großvater, Richard Schawaller, den väterlichen Betrieb. Er heiratete Auguste Meyhoeffer (salzburgischer Abstammung) aus Pillkallen (Schloßberg [Ostpr.]), die ihm als einziges Kind eine Tochter - Anna - schenkte. Sie heiratete 1895 Faul von Lenski, der aus dem Hause Czymochen, Kr. Treuburg, stammte, das später in Reuß umbenannt wurde.*

*Die Vorfahren der von Lenskis stammten aus Gr. u. Kl. Lensk im Kreis Neidenburg, das damals, wie ganz Ostpreußen unter polnischer Lehnshoheit stand. Die ersten Urkunden über ihren damaligen Besitz stammten aus dem Jahre 1542. Sie gehörten zu dem Wappenstamm Ostoja. - Im Laufe der Jahrhunderte sind die Lenskis weiter in die Mitte der Provinz gezogen - über Statzen, Kr. Oletzko, Babken, Kr. Lyck, nach Seedranken und Czymochen, Kr. Oletzko.*

*Das junge Paar, Paul v. Lenski und Frau Anna, geb. Schawaller, erwarb das an der Angerapp idyllisch gelegene Gut Kl. Darkehmen. Nachdem mein Großvater Richard Schawaller verstorben war, übernahm mein Vater im Jahre 1906 Kattenau. Erst 1909 verkauften meine Eltern Kl. Darkehmen an Herrn Krebs, der den hervorragenden Pferdebestand an edlen Warmblütern Trakehner Abstammung mit übernahm.*

*Kattenau lag im Wegedreieck Stallupönen, Pillkallen, Gumbinnen -12 km von der Kreisstadt Stallupönen und 12 km nördlich vom Hauptgestüt Trakehnen entfernt. Der Bahnhof war Trakehnen - 9 km abgelegen. Das Vorwerk Amalienau mit rund 250 ha lag 6 km vom Hauptbetrieb Kattenau und 1 km vom Bahnhof Schwirgallen (Eichhagen [Ostpr.]) entfernt (Strecke Stallupönen (Ebenrode) Tilsit).*

*Der Betrieb hatte eine Größe von 576, 43 ha. Die landwirtschaftliche Nutzfläche teiltesich wie folgt auf: 382 ha Ackerland, 130 ha Wiesen und Weiden, 39 ha Holzungen. Seit langen Jahren war der Betrieb auf Veredlung eingestellt. Mein Großvater Richard Schawaller unterhielt eine große Pferdezucht. Er stellte jährlich über 100 Remonten der Militärankaufskommission vor. Als Privatgestüt durfte er ein eigenes Brandzeichen führen. Um 1890 konnte mein Großvater mit einigen seiner Zuchtstuten die Weltausstellung in Paris beschicken, wo er mehrere Auszeichnungen für seine edel gezogenen Stuten errang.*

*Eine Kartoffelbrennerei mit einem Kontingent von 60 000 Ltr. Brennrecht gab die Grundlage für eine Mastwirtschaft. Die Dreifelderwirtschaft mit Schwarz brache bedingte ein intensive Schafhaltung. Eine wesentliche Intensivierung erfuhr der Betrieb durch die Übernahme meines Vaters, Paul v. Lenski, der mit großem Fleiß und fachmännischer Erfahrung an die Umgestaltung des Betriebes ging. Der gesamte Betrieb wurde durch Drainagenmelioration entwässert und dadurch im Ertrag bedeutend gehoben.*

*Durch Zukauf wurde das Vorwerk Amalienau um 100 ha vergrößert. Ständig von dem Gesichtspunkt ausgehend, niemals die Betriebsstruktur auf eine Basis allein zu stellen, wurde der Pferdebestand vermindert zugunsten des Aufbaues einer Milchviehherde des schwarzbunten Tieflandrindes. Die Melioration ergab die Grundlage für die Umstellung der Dreifelderwirtschaft in eine*

Siebenfelderfruchtfolge, deren späterer Kleeanbau wiederum die Grundlage für eine intensive Milchviehwirtschaft ergab. Die erhebliche Intensivierung des Ackers mit Aufgabe der Schwarzbra- che brachte automatisch die Verringerung der Schafbestände mit sich. Mit großem Verständnis baute mein Vater eine Rindviehherde auf. Er war Mitbegründer des Insterburger Milchviehkontroll- verbandes und später lange Jahre im Vorstand der Insterburger Herdbuchgesellschaft.

Im ersten Weltkrieg hat er sich mehrfach als Soldat hervorgetan. Dieses ganz besonders als Füh- rer des selbständigen Landsturmataillons Tilsit II bei der Verteidigung des Memellandes. Diese Tat, die durch das Oberkommando des Heeres hervorgehoben wurde, brachte ihm später den Beinamen „der kleine Hindenburg“ ein, unter dem ihn die ganze Provinz kannte.

Der größte Teil der Rindviehherde ging während des ersten Weltkrieges verloren; einen kleinen Teil rettete man bis nach Schlesien. Durch den Russeneinfall hatte der Betrieb schwere Schäden davongetragen. Allein 18 Gebäude wurden ein Raub der Flammen.

Bis zum Jahre 1919 wurden sämtliche Gebäude neu errichtet, darunter die Brennerei mit einem modernen vierstöckigen Getreidespeicher. Sämtliche Scheunen waren mit einer Total-Abladevor- richtung der Firma Schewen, Teterow/Mecklenburg, versehen. – Durch weitere Neu- und Um- bauten an Wirtschaftsgebäuden und Wohnungen der Deputanten in den darauffolgenden Jahren war der Betrieb gebäudemäßig in einem vorzüglichen Zustand.

Für den Wiederaufbau seiner Herde erwarb mein Vater Zuchttiere aus Ostfriesland und Holland. Form und Leistung waren immer sein Hauptzuchtziel. Bald konnte seine Züchterarbeit Früchte tra- gen. Laufend wurden die Absatzveranstaltungen des Insterburger Herdbuchvereins mit Jungbullen und Sterken beschickt, und der Name der Kattenauer Herde hatte bald einen guten Ruf.

Einer der Hauptvererber und Blutlinienbegründer in der Kattenauer Herde war der Bulle „Asbach- Uralt“, der aus der Winterlinie hervorging und aus der Zucht von Frau Tolsdorff-Lehnarten stammt. Seine bekannteste Tochter war die Kuh „Magda“, die unter anderem auf der DLG-Ausstellung in München 1928 einen Ia-Leistungspreis und einen I.Preis in Form errang. Auch der Bulle „Adju- tant“, gezogen von Herrn Wagner-Stagutschen, hat sehr gute Formen in die Herde gebracht. In den 30er Jahren wirkte recht erfolgreich der Bulle „Alpenkönig“ in der Kattenauer Herde.

Er gehörte der Anton-Czardas-Linie an und war von Herrn Zerrath-Sergehnen gezogen. Im Jahre 1942 erwarb mein Vater auf der Eliteauktion in Insterburg für 15 000 Reichsmark einen Jungbullen aus der Herde Kowitz-Gordeiken. Der Vater dieses Bullen stammte aus Puspern von Q1,1otus(W inter- Junker-Prinz-Spinoza-Linie).

Die Herde hatte eine Größe von 100-110 Milchkühen und dem dazugehörigen Jungvieh. Der Herdendurchschnitt lag im Schnitt der Jahre um 5000 l Milch bei einem hohen Fettgehalt. An Jungbullen wurden jährlich ca. 20-25 Stück zu den Absatzveranstaltungen nach Insterburg und Königsberg herausgebracht.

Die edle Warmblutpferdezucht wurde in den letzten Jahren mit 18-24 Mutterstuten betrieben, die sämtlich im Betrieb mitarbeiteten. Zu den eigenen Fohlen wurden jährlich 15---20 Absatzfohlen da- zugekauft. Auf unserem Privat-Remontenmarkt wurden jährlich um 30 Remonten dem Präsidenten der Remontierungskommission vorgeführt. Ferner kamen 4--7 Junghengste zur Aufzucht, die auf dem Hengstmarkt vorgestellt wurden.

Im Schweinestall wurd~ lediglich eine Gebrauchsschweinehaltung betrieben. Cirka 300 Schweine wurden jährlich gemästet, die aus eigener Zucht kamen. An Arbeitspferden standen 42 zur Verfü- gung, desgl. vervollständigten 2 Traktoren (Lanz Bulldog) die gesamte Zugkraft. Ein ausreichender Maschinenpark mit modernen Geräten ermöglichte eine intensive Feldarbeit. Das Gutsareal des Hauptbetriebes war hügelig und die Beschaffenheit sandiger Lehm mit z. T. strengen Lehmkuppen auf den Hügeln. - Bedeutend gleichmäßiger und ertragssicherer war der Acker in dem Vorwerk Amalienau, dessen Areal vollkommen flach und wenige Meter über dem Meeresspiegel lag. Die Beschaffenheit war ebenfalls sandiger Lehm, aber in der Zusammensetzung gleichmäßiger.

*Während Amalienau hervorragend arrondiert war, lag das Gelände von Kattenau nach drei Seiten, bedingt durch die Grenze von Alt-Kattenau, das bereits zum Hauptgestüt Trakehnen gehörte. Mein Vater war ständig bestrebt, seinen Besitz nicht nur zu verbessern, sondern auch zu verschönern. Seine große Naturliebe fand Ausdruck in vielen Anpflanzungen, an deren Heranwachsen er sich täglich erfreute. Sein ganz besonderer Stolz war der große Park, der auch vielen Besuchern Freude bereitete.*

*Der Betrieb verfügte über 32 Deputatfamilien, die zum größten Teil seit Generationen bei uns tätig waren. Das Betriebsklima war in jeder Beziehung vorbildlich, was sich in Treue und Hilfsbereitschaft gegenüber unserer Familie zeigte.*

*Ich möchte meinen Bericht nicht beschließen, ohne in dankbarer Erinnerung der großen und dennoch bescheidenen Persönlichkeit meines Vaters zu gedenken! Allen Gewalten zum Trotz hat er sich stets in Krieg und Frieden mit seiner ganzen Kraft seinem Vaterlande und dem Allgemeinwohl hingegeben. Niemals an sich denkend, hat er mit Unerschrockenheit jeder Gefahr ins Auge gesehen, wo es galt, dem Ganzen zu dienen; sei es als Organisator und Förderer in vielen Berufsverbänden, sei es in den Interessen des Heimatbundes, sei es in seinem Kriegerverein, den er über 30 Jahre führte, sei es als Rechtsritter des Johanniterordens. Getreu seinem Fahneide, den er im Jahre 1888 drei Kaisern geleistet hatte, worauf er besonders stolz war - blieb er seinem Königshause bis an sein Lebensende aufrecht verbunden.*

*Am 17. 10. 1944 musste Kattenau geräumt werden, und damit fand das Lebenswerk meines Vaters ein jähes Ende. So wie im ersten Weltkriege spielten auch im zweiten Völkerringen die Kämpfe um die Kattenauer Höhen eine entscheidende Rolle und wurden dreimal im Wehrmachtsbericht genannt. Diesen heißen Gefechten fiel auch dieses Mal der größte Teil unserer Gebäude zum Opfer und fruchtbares Ackerland wurde zu einem verwüsteten Schlachtfeld.*

*Nach all' diesem Erleben schloß mein Vater am 9. März 1946 in Anhalt/Sachsen im 80. Lebensjahr seine Augen und ruht in fremder Erde.*